Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährl. bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker u. Podgorz 3.00 Mk., monatl. 1.00 Mk., frei ins Haus gebracht 3.60 Mk., monatl. 1.20 Mk., bei allen Postanstalten 3.60 Mk., monatl. 1,20 Mk., durch Briefträger ins Haus gebr. 4 02 Mk.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstr. 11. Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. = Fernsprecher Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter: Oskar Schmid in Thorn. Für Anzeigen verantwortlich Martha Wendel in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostd. Zeitung, G. m. b. H. Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Kleinzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellengesuche u. -Angeb., An- u. Verkäufe, Wohnungsanzeigen 20 Pf., für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Reklamen die Kleinzeile 50 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis 10 Uhr vorm.

Nr. 72 Mittwoch, 26. März 1919

Europa vor dem Abgrund.

Es bedeutete nicht nur eine schmerzliche Erinnerung, heute Wilsons vielfache Reden und Botschaften über den gerechten Frieden aus der verstaubten Schublade zu kramen. Der versöhnende Geist diesen Botschaftern ist in Paris erschlagen worden. Dort wird nicht mehr Deutschland vergewaltigt, dort wird die große Höllenfahrt für die europäische Kultur vorbereitet. Die Vorgänge in Ungarn sind Flammenzeichen, die nicht nur bildlich auf das Gebälk des übrigen Europa hinüberspringen können. Der Bolschewismus ist nicht nur eine gefährliche Heilslehre für die ärmsten Bauern, er kann auch die Todesart eines Volkes sein, das seine Bedränger und Erpresser mit in den Abgrund ziehen will. Noch glauben die Pariser Staatsmänner, daß sie, auf ihre Armeen gestürzt, Europa so umstülpen können, wie das in die imperialistischen Pläne der ursprünglichen Kriegstreiber paßt. Aber die Völker sind nicht tote Körper, die sich vom Seziermesser der macht- und beutehungrigen Greise zerteilen lassen. Es ist warmes Leben in ihnen, das Gefühl für Freiheit und Entwicklung. Wer die Hand darauf legt, muß damit rechnen, daß sie verdorrt.

Was die Umwälzung in Ungarn hervorrief, das war einzig und allein die schamlose Absicht des Vielverbandes, das madjarische Land unter die rumänischen und tschechischen Räuber aufzuteilen. Dabei bebt der Boden Rumäniens unter revolutionären Zuckungen. Wenn die Truppen des Sowjet-Rußland in die Moldau eindringen, werden die unterdrückten und verelendeten Bauern Rumäniens die Rotgardisten als Befreier grüßen. Das heißt nichts anderes, als daß der bolschewistische Steppensturm seinen Weg bis an die Tore Mitteleuropas findet. Ungarn liegt ihm schon offen, Polen wird auf die Dauer keinen Widerstand leisten können, weil auch hier die Bauern und Arbeiter in den großen Städten vom asiatischen Sozialismus durch und durch verseucht sind. Nur Deutschland bildet noch einen schützenden Damm. Wenn er zerbricht, können auch die Heerscharen Fochs das Unheil von Europa nicht abwenden. Und dieser schützende Damm wird sicher zerbrechen, sobald die Raffgier und der Machthunger der Westmächte Deutschland unerträgliche Bedingungen zumutet. Wir wollen und werden uns nicht versklaven lassen, nicht die Hörigen von Völkern sein, die ihre militärischen Erfolge nicht einmal aus eigener Kraft errangen. Geistig und wirtschaftlich haben sie uns nichts zu bieten, denn im friedlichen Wettbewerb würden wir sie bald wieder hinter uns lassen. Es ist etwas anderes, ob die Staatsmänner in Paris die finanziellen Lasten ausrechnen, die wir tragen sollen, dazu für einen verlorenen Krieg, an dessen Entstehung sie mindestens ebenso mitschuldig oder auch noch mehr sind als wir. Hätte sich der europäische Konflikt nicht an dem Doppelmord in Serajewo entzündet, so wäre er eben später mit noch gesteigerter Energie zum Ausbruch gekommen. Denn daß der Krieg um Machtbesitz und Herrschaftsansprüche geführt wurde, nicht aber um etwelche ideale Triebkräfte des Völkerlebens, das zeigen uns die Pariser Konferenzen alle Tage. Es ist auch etwas anderes, ob die Clemenceau und Lloyd George die Grenzen Deutschlands im Osten und Westen zu beschneiden suchen, oder ob wir das eine wie das andere, die finanziellen Lasten und die Landesverstümmelung, hinnehmen dürfen. Was würde geschehen, wenn der Bolschewismus über Deutschland hereinbräche? Gewiß, er würde eine geistige und wirtschaftliche Trümmerstätte hinterlassen, er würde aber auch in sich die Kräfte entwickeln, um über die Grenzen zu fluten. Weder Frankreich noch England, von Italien gar nicht zu reden, vermögen in Europa ruhig und umfriedet zu leben, wenn Ost- und Mitteleuropa in Todeskämpfen liegen. Es gäbe keinen Drahtverhau, der nicht die züngelnden Flammen der bolschewistischen Ansteckung durchließe. Im Gegenteil, die Keime würden ihren Weg finden, würden neue Seuchenherde in allen europäischen Ländern entstehen lassen. Der romanische Volkscharakter wäre gegen diesen Ausbruch des Schrecklichen noch viel weniger gefeit als der germanische. Die Greuel der großen französischen Revolution wären nur ein Kinderspiel gegen das, was die Geschichte dann schaudernd erlebte. Auf dem Wege, den die Westmächte in Paris eingeschlagen haben, werden sie Europa nicht zur Befreiung führen. Jedes vergewaltigte und geknechtete Volk würde alle Mittel, selbst das der eigenen Vernichtung, aufwenden, um die Urheber des Völkermordes ebenso hart und erbarmungslos zu treffen. Wilsons Kreuzfahrt hat sich offenbar als ein Unglück für Europa entschleiert. Seine Hilfe war es, die den imperialistischen Wahnsinn der Westmächte großgezogen hat. Seine Reden und Kongreßbotschaften sind verhallt, sind klingende Schelle und tönendes Erz gewesen. Leben und machtvolle Gestaltung standen nicht dahinter. Nun treibt Europa dem Abgrunde zu, weil das furchtbare Völkerdrama nicht in einer befreienden Gemeinschaft für alle endet, sondern Sklaverei und Demütigung über das stärkste Kulturvolk der Erde bringen soll. Dann aber könnte die Vorhersage sich erfüllen, daß Europa in Flammen stehen würde, wenn die Deutschen untergingen.

Neueste Nachrichten.

Die Neubildung der preußischen Regierung.

Berlin, 24. März. (Drahtnachricht). Nach 8 Tage langen Verhandlungen zwischen den Fraktionen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten in der preußischen Landesversammlung ist gestern die neue preußische Regierung von den drei genannten Parteien gebildet worden. Das Regierungsprogramm, über das man sich geeinigt hat, soll heute in der Vollsitzung bekannt gegeben werden. Die Mitglieder des Zentrums, die in die Regierung eintreten, werden laut „Germania" eine Erklärung abgeben, in welcher sie ihre grundsätzliche Stellungnahme zu allen kulturellen, insbesondere zu den Schulfragen, festlegen. Für die Sozialdemokratie behält die Ministerliste eine Reihe besonders wichtiger Ministerien vor, insbesondere das Ministerpräsidium, das Ministerium des Innern, die Finanzen und die Landwirtschaft. Im Kultusministerium werden die Demokraten und das Zentrum je einen Unterstaatssekretär erhalten. Ferner fällt an das Zentrum das Justizministerium und das neu gegründete Wohlfahrtsministerium, während den Demokraten das Handels- und Eisenbahnministerium vorbehalten ist.

Berlin, 24. März. (Drahtnachricht). Dem „Vorwärts" zufolge setzt sich das neue Ministerium voraussichtlich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident: Hirsch (Soz.), als Unterstaatssekretär ist für spätere Zeit Goehre in Aussicht genommen; Inneres: Heine (Soz.), Unterstaatssekretär bisheriger Bürgermeister von Altona Schnackenberg (Demokrat); Justiz: Am Zehnhoff (Zentrum), Unterstaatssekretär Heinemann (Soz.); Kultus: Haenisch (Soz.), Unterstaatssekretär Troelsch (Demokrat) und ein Mitglied des Zentrums; Finanzen: Suedekum (Soz.); Landwirtschaft: Braun (Soz.), Volkswohlfahrt Steegerwald (Ztr.), Unterstaatssekretär Graefe-Frankfurt (Soz.); Eisenbahn: Oeser (Demokrat), Beigeordnete: Brunner (Soz.), Hartmann (Demokrat) und ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften; Handel: Fischbeck (Demokrat), Beigeordneter Hue (Soz.).

Heimkehr der ersten amerikanischen Lebensmittelschiffe in Hamburg.

Berlin, 24. März (Dr.). Am 28. März werden laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung" die ersten beiden amerikanischen Lebensmittelschiffe in Hamburg eintreffen.

Ankunft von internierten Deutschen aus Ostafrika.

Rotterdam, 24. März. (Drahtnachricht). In den nächsten Tagen werden in Rotterdam aus Deutsch-Ostafrika mit dem Dampfer „Obtha" 40 Offiziere, 37 Mannschaften, 100 Frauen und 300 Kinder ankommen. Sie werden sofort nach Wesel weiterbefördert.

Rückkehr deutscher Kriegsgefangenen aus Japan.

Amsterdam, 24. März. (Drahtnachricht). „Allgemeen Handelsblad" zufolge meldet „Times" aus Shanghai, daß an Bord der nach Rotterdam abgegangenen Dampfer „More". „Novara" und „Athen" sich an Deutschen 933 Männer, 402 Frauen und 405 Kinder befinden. Die deutschen Aerzte, die dazu bestimmt waren, als Schiffsärzte auf den genannten Schiffen mitzufahren, sind verschwunden. Man glaubt, daß sie sich unter dem Schutze der chinesischen Behörden befinden.

70 Kinder auf entsetzliche Weise umgekommen.

Gleiwitz, 24. März. (Drahtnachricht). Wie die „Oberschlesische Volkszeitung" meldet, brach bei der heute nachmittag im Stadtgarten abgehaltenen Kindervorstellung auf der Bühne ein Feuer aus. Auf den Ruf „Feuer!" eilten die Kinder den Ausgängen zu. Unter dem Druck der Menge stürzte die Treppe ein, wobei eine große Anzahl von Kindern zerquetscht und erdrückt wurden. Feuerwehr und Sanitätsmannschaften bemühten sich um die Verunglückten. Die Größe des Unglücks läßt sich noch nicht übersehen.

Gleiwitz, 24. März. (Drahtnachricht). Wie der „Oberschlesische Wanderer" meldet, beläuft sich die Zahl der getöteten Kinder auf rund 70, die der Verletzten auf etwa 20.

Gesetzentwurf über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine.

Berlin, 24. März. (Drahtnachricht). In der Nationalversammlung ging der Entwurf eines Gesetzes über die Bildung einer vorläufigen Reichsmarine ein. Die vorläufige Reichsmarine soll auf demokratischer Grundlage unter Zusammenfassung bereits bestehender Freiwilligen-Verbände und durch Anwerbung von Freiwilligen gebildet werden.

Die Schweiz erkennt als erster auswärtiger Staat die neue deutsche Reichsregierung an.

Berlin, 24. März. (Dr.). Der schweizerische Bundespräsident Ador hat das Schreiben des Reichspräsidenten Ebert, in dem dieser ihm seine Wahl und seinen Amtsantritt angezeigt hatte, mit einem warm gehaltenen Handschreiben beantwortet. Damit hat die Schweiz als erster auswäriger Staat die neue deutsche Reichsregierung förmlich anerkennt.

Schutzmaßnahmen der Regierung gegen den Einfall tschecho-slowakischer Truppen.

Berlin, 24. März. (Drahtnachricht). Reichswehrminister Noske und preußischer Kriegsminister Reinhardt ließen auf eine Anfrage in der Nationalversammlung folgende Antwort geben: In der letzten Zeit bedeutend vermehrte tschechische Truppenansammlungen an den Grenzen der Grafschaft Glatz sind bekannt. Soweit zuverlässige Truppen zur Verfügung stehen, haben die zuständigen Stellen die notwendigen Maßnahmen durchgeführt, um einem etwaigen Einmarsch entgegenzutreten.

Widersprechende Nachrichten aus Ungarn.

Budapest, 24. März. (Drahtnachricht) Ungarisches Korrespondenz-Büro. In der Provinz herrscht noch nach amtlichen Berichten überall Ruhe und Ordnung. In den meisten größeren Städten haben die Sozialisten die Verwaltung übernommen und ein Direktorium bestellt. In Kecskemet ist außerdem ein Bauernrat gebildet worden.

Berlin, 24 März (Dr) Aus Budapest wird gemeldet, daß die Funksprüche der ungarischen Sowjetrepublik über die Vorgänge in Budapest größtenteils falsch sind. In Budapest herrscht Panik. Nachrichten von einer freiwilligen Uebergabe der Waffen durch die angeblich bolschewistisch infizierten französischen Soldaten sind unrichtig. Ueber das Schicksal der Ententekommission in Budapest ist z. Zt. nichts bekannt. Es verlautet, daß sie in Budapest zurückbehalten wird.

Berlin, 24. März. (Dr) Die Umwandlung in die kommunistische Herrschaft spielte sich in Budapest nicht so ruhig ab, wie es zuerst dargestellt wurde. Von Freitag bis Sonnabend wurde geschossen, wobei es viele Verwundete und Tote gab. Beide Staatsbahnen wurden besetzt, Maschinengewehre und Kanonen aufgefahren. Den Offizieren riß man ihre Auszeichnungen ab. Es kam auch zu großen Plünderungen, wobei die Menge die Lebensmittelgeschäfte und Juwelierläden heimsuchte.

Aufhebung der Blockade für Oesterreich und Ungarn?

London, 24. März. (Drahtnachricht). Das Reutersche Büro erfährt, daß für die aus dem Ausland kommenden Nachrichten, daß die Mächte beschlossen haben, die Blockade Oesterreich-Ungarns aufzuheben, in London noch keine amtliche Bestätigung eingegangen ist. Tatsache ist, daß von dem Obersten Wirtschtsrat in Paris vor einigen Tagen derartige Vorschläge gemacht wurden. Es wurde einstimmig beschlossen, daß die Blockierung des ganzen früheren österreichisch-ungarischen Staates aufgehoben werden soll, falls der Oberste Kriegsrat nichts dagegen hat.

Bolschewistische Verschwörer in England.

Amsterdam, 24. März. (Dr) Allgemeen Handelsblad zufolge meldet Daily Expreß, daß die englischen Behörden eine bolschewistische Verschwörung entdeckt haben. Am Sonnabend wurden Nachrichten aus Rußland aufgefangen, aus denen hervorgeht, daß Agenten von Lenin und Trotzki in neutralen Häfen bereits angekommen sind und vergebliche Versuche unternehmen, Pässe für die verschiedenen Teile Englands zu erhalten. Diese Agenten verfügten über eine große Menge Propagandaliteratur. Der englische Geheimdienst verhinderte die Ankunft der bolschewistischen Agenten.

Zur Lage in Irland.

Nach dem „Berl. Lok. Anz." wird aus London gemeldet: Am Donnerstag fand eine Ueberrumpelung des militärisch bewachten Flugfeldes bei Santry in der Grafschaft Dublin statt. Maskierte Männer überfielen die Wache und erbeuteten Gewehre und Munition. Sie flüchteten dann in einem Automobil, nachdem sie die übrigen Automobile vernichtet hatten.

Die Verhandlungen der englischen Eisenbahngewerkschaften mit der Regierung.

London, 24. März. (Drahtnachricht). Reuter. Amtlich. In der heutigen Konferenz der Vertreter der Eisenbahngewerschaften mit der Regierung wurde eine Einigung über die Auslegung der von der Regierung angebotenen Bedingungen erzielt. Diese Bedingungen erhalten jetzt die Ratifikation durch die Eisenbahngewerkschaften. Sobald sie ratifiziert sind, sollen über die restlichen Punkte in den Programmen der Angestellten weiter verhandelt werden. Die Regierung will alles aufbieten, um eine gerechte und rasche Regelung herbeizuführen.

Zur Lage in Odessa.

Amsterdam, 24. März. (Drahtnachricht). Reuter erfährt, daß alle in London eingetroffenen Nachrichten bestätigen, daß Odessa im Ernstfalle von der Organisation der Alliierten gegen die Bolschewisten verteidigt wird.

Mehr als eine Million Erwerbsloser in England.

Amsterdam, 24. März. (Drahtnachricht). Nach dem „Allgemeen Handelsblad" meldet die „Times", daß die Zahl der Erwerbslosen in England über 1 Million beträgt.

Drohender Generalstreik in Stuttgart.

Berlin, 24. März. Der in Stuttgart gebildete Einigungsausschuß zum Zwecke des Zusammenschlusses der sozialdemokratischen Arbeiterschaft beschloß, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, nachdem von der Regierung die Forderungen auf Freilassung der verhafteten Spartakistenführer und Wiederzulassung von Versammlungen unter freiem Himmel abgelehnt worden waren, den Generalstreik. Tag und Stunde sollen von einer Kommission noch festgesetzt werden. Ein im ganzen Lande verbreitetes Flugblatt fordert die Arbeiter zum Kampfe auf. Ob die großen Betriebe für den Generalstreik zu haben sein werden, wird als noch sehr zweifelhaft bezeichnet. Die Arbeiterschaft rüstet sich zu Gegenmaßnahmen.

Aus der Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion in Weimar.

Berlin, 24 März. In der gestrigen Aussprache des sozialdemokratischen Parteiausschusses und der Fraktion in Weimar wurde ein Antrag, den Parteitag am 23. 4. beginnen zu lassen, sowie ein anderer, den 11. Mai in Aussicht zu nehmen, abgelehnt, hingegen die Festsetzung des Parteitages auf

den 10. Juni, also auf die Pfingstwoche, mit großer Mehrheit beschlossen. Mit diesem Termin hätte sich laut „Vorwärts“ auch der Parteivorstand einverstanden erklärt.

Aus den weiteren Verhandlungen, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfanden, heben die Blätter hervor, daß das Parteivorstandsmitglied Hermann Müller den Minister Noske für seine Verdienste um die Partei und um das deutsche Volk dankte. Wenn auch Uebergriffe der Regierungstruppen vorgekommen seien, so habe Noske doch das deutsche Volk vor dem Chaos und vor dem Bolschewismus bewahrt. Ungarn sei für die Entente eine Warnung. In der gegen eine Stimme angenommenen Entschließung der Konferenz wird gesagt: Die Konferenz erneuert das programmatische Bekenntnis zum Selbstbestimmungsrecht der Völker und nimmt dieses Recht auch für das deutsche Volk in vollem Umfange in Anspruch. Sie erhebt feierlichen Einspruch gegen jede Vergewaltigung deutschen Volkswesens. Sie verwahrt sich in gleicher Weise gegen jeden Versuch, das deutsche Volk in wirtschaftlicher Sklaverei zu halten und seine Wiederaufrichtung zu verhindern, und beansprucht für Deutschland die gleichberechtigte Zugehörigkeit zum Völkerbund, dem anzugehören das deutsche Volk mit seiner Kulturarbeit und seinem aufrichtigen Friedenswillen vollauf würdig ist.

Preußische Landesversammlung.

Die Preußische Landesversammlung überwies am Sonnabend den Antrag des Demokraten Ruer, wonach die Magistratswahlen im Gebiete der schleswig-holsteinischen Städteordnung mit der neuen Gemeindewahlordnung in Einklang gebracht werden sollen, nach kurzer Debatte an die Gemeindekommission und trat hierauf in die Besprechung der beiden Interpellationen betreffend die

Loslösungsbestrebungen preußischer Landesteile

ein. Als Niederschlag der Erörterung dieser Anfragen können die beiden Anträge gelten, die gestellt waren, erstens von sämtlichen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen, wonach seitens der Landesversammlung scharf gegen die französischen Annektionspläne Stellung genommen wird, und zweitens von den Parteien mit Ausnahme des Zentrums und der Unabhängigen, wonach insbesondere seitens der Landesversammlung gegen die Errichtung einer westdeutschen Republik Stellung genommen werden soll. Beide Anträge sprechen das Vertrauen auf die feste Haltung der Regierung in diesen Fragen aus. In der Debatte kam zuerst der rheinische Zentrumsabgeordnete Kastert zu Wort, der, wie man ihm zugeben muß, ruhig und sachlich die rheinischen Bestrebungen nach Errichtung einer besonderen Republik, die aber durchaus im Zusammenhang mit Deutschland bleiben soll, behandelte und die Gründe darlegte, die die Rheinländer bei ihrem Vorgehen geleitet hätten. Mit Entrüstung wies er den Vorwurf ab, daß es sich um ein Einverständnis mit der Entente handle, im Gegenteil sei in der Bildung der besonderen rheinischen Republik ein Heilmittel gegen die französischen Annexionspläne zu erblicken. Das heißt allerdings, den Teufel mit Belzebub auszutreiben. Dann hatte man das Vergnügen, auch einmal eine sachliche und ruhige Rede aus den Reihen der Unabhängigen anzuhören. Der Abg. Stöcker wandte sich aufs schärfste gegen den Plan der Loslösung der Rheinlande. Er wies darauf hin, daß die beabsichtigte Gründung nichts anderes sein würde als eine Zentrumsrepublik. Recht lebhaft wurde es im Zentrum, als er den Herren in Köln vorwarf, sie wollten angeblich die Hilfe der Entente gegen den Bolschewismus, meinten aber damit vielmehr die Hilfe gegen den Sozialismus.

Hierauf sprach der Abg. Moldenhauer von der Deutschen Volkspartei im Sinne des zweiten Antrages, wobei er mit wenig Glück die patriotische Haltung der Schwerindustrie herauszustreichen suchte. Große Heiterkeit auf der Linken erweckte die Versicherung des Deutschnationalen von der Osten, daß im alten Preußen auch die Konservativen hätten schwer leiden und Opfer bringen müssen. Unterstaatssekretär Dr. Freund, der eben aus Weimar eingetroffen, nahm bezug auf die Verhandlungen des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung und führte den Freunden der Loslösungsbestrebungen insbesondere zu Gemüte, daß eine Zerstückelung Preußens es unmöglich machen würde, daß Preußen künftig auf kulturellem Gebiete, namentlich auch im Schulwesen, seine großen Aufgaben erfüllen könnte. Wie Justizminister Heine in Weimar, so wandte sich auch Unterstaatssekretär Freund scharf gegen den Reichsminister Dr. Preuß, dem er vorwarf, einen bedenklichen Weg gegangen zu sein.

Der Mehrheitssozialist Limbertz erklärte nochmals, daß die Arbeiter die Proklamierung der rheinischen Republik mit dem Generalstreik beantworten würden. Der Demokrat Jansen, ein recht gewandter Redner, schilderte im Einzelnen die Bedrückungen der besetzten Gebiete durch die Entente und verlangte die Einsetzung eines besonderen Staatskommissars für die besetzten Gebiete, um diese auch finanziell sicher zu stellen. Scharf und entschieden wandte sich der Redner gegen die Loslösungsbestrebungen. Hierauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

Aus Stadt und Land.

Thorn, 25. März 1919.

Graf Bernstorff an die deutschen Volksräte in Thorn.

Graf Bernstorff hat an die deutschen Volksräte in Thorn nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Den Deutschen Volksräten danke ich im Namen der Reichsregierung verbindlichst für ihre telegraphisch hierher mitgeteilte einmütige Kundgebung für einen Frieden des Rechts und gegen die Gewaltpolitik unserer Feinde.

Das Auswärtige Amt begrüßt jede auf dieses Ziel gerichtete Willensäußerung der Bevölkerung mit besonderer Genugtuung, da unsere Unterhändler in Paris nur dann Aussicht haben den deutschen Standpunkt mit Erfolg zur Geltung zu bringen, wenn der Feind erkennt, daß die berechtigten Forderungen der deutschen Regierung von dem unerschütterlichen Willen des ganzen Volkes getragen werden.

Das Auswärtige Amt gibt sich gleichzeitig der bestimmten Erwartung hin, daß im Falle einer endgiltigen Regelung der territorialen Ostfragen auf dem Wege einer Volksabstimmung jeder stimmberechtigte Deutsche am Wahltage unter allen Umständen sein Stimmrecht ausübt, um nicht nur die eigenen völkischen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen, sondern auch die Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes mit allen Mitteln zu schützen.“

— **Westpreußen deutsch!** Gestern abend fanden sich im Hotel Dylewski die Parteimitglieder des 1. und 7. Stimmbezirks der Deutschen demokratischen Partei (Thorn-Neustadt) zusammen, um in zwanglosem Beisammensein dringende Zeitfragen zu besprechen. Nach einem Vortrage des Herrn Professor Semrau über „Die geschichtliche Entwicklung Westpreußens“ wurde folgende Entschließung angenommen und an das Auswärtige Amt gesandt: „Die heute tagende Bezirksversammlung der Deutschen demokratischen Partei Thorn-Neustadt erwartet von der Reichsregierung auf das bestimmteste, daß sie einem Friedensschluß, der die Auslieferung Westpreußens an Polen bedingt, die Unterschrift verweigert.“ — Zu einer regen Aussprache gaben auch die Erläuterungen des Herrn Professor Semrau über die in der jetzigen und in der früheren Verfassung festgelegten Grundrechte des deutschen Volkes Veranlassung.

— **Militärisches.** Zum Gouverneur von Königsberg ist Generalmajor Weicke, früher Kommandeur der 4. Grenadiere in Rastenburg ernannt worden.

— **Pensionszuschlag für Offiziere.** Pensionierte Offiziere, die während des Krieges an Kampfhandlungen teilgenommen haben, erhalten nach einem Erlaß des Kriegsministeriums einen Zuschlag zur Pension bis zur Erreichung des für die neue Dienststelle nach den jetzt geltenden Pensionssätze sollen auch den Offizieren zugute kommen, die in einer niederen als der zur Zeit der Pensionierung bekleideten Dienststelle an Kampfhandlungen teilgenommen haben, d. h. die Offiziere erhalten, wenn ihre Pension nach früheren ungünstigeren Sätzen berechnet ist, einen Zuschlag zur Pension bis zur Erreichung des Pensionsbetrages, der sich aus den jetzt geltenden Pensionssätzen für die früher bekleidete höhere Dienststelle ergibt.

— **Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.** Im Hinblick auf den Ostertermin besteht in vielen Kreisen vielfach Unklarheit über die weitere Gestaltung des Berechtigungswesens an den höheren Lehranstalten und besonders über den Erwerb der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat der „Deutschen Tageszeitung“ in dieser Frage folgenden Bescheid erteilt: „Es wird nicht beabsichtigt, zu Ostern schon Aenderungen im Berechtigungswesen eintreten zu lassen. Hinsichtlich der Frage der weiteren Abhaltung der Kommissionsprüfungen behufs Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Dienst nach dem 15. April 1919 wird empfohlen, sich an das Kriegsministerium zu wenden. Bis zum 15. April können diese Prüfungen an den höheren Schulen abgelegt werden.“

— **Wahlen zum zweiten Rätekongreß.** Zu den Richtlinien für die Wahlen zum Rätekongreß wird vom Zentralrat im Einverständnis mit dem Reichsernährungsamt zur Behebung von Zweifeln bestimmt: Wo Bauern- und Landarbeiterräte nach Maßgabe der Verordnung des Reichsernährungsministeriums vom 22. November 1918 bestehen, gilt je ein aus der Gruppe der Bauern und je ein aus der Gruppe der Landarbeiter von jeder Gruppe zu bestimmenden Vertreter als einer der Abgesandten zur Wahlkreiskonferenz Ebenso gilt ein von einem allgemeinen Arbeiterrat im gleichen Orte gewählter Vertreter als Abgesandter zur Wahlkreiskonferenz Sind auf diese Weise mehrere Abgesandte für einen Ort bestimmt, so haben diese gleichwohl nur eine Stimme. Hat der Ort über 5000 Einwohner, so haben die Abgesandten gemeinsam die der Einwohnerzahl entsprechende Anzahl von Stimmen. Einigen sich mehrere Abgesandte eines Ortes nicht darüber, wer von ihnen Stimmenführer sein soll, so entscheidet die Wahlkreiskonferenz.

— **Katholisch mit polnisch zu verwechseln** sind die Polen andauernd bemüht. So verlangt neuerdings die polnische Presse die Auslieferung auch der deutschen westpreußische Kreise Schlochau und Dt. Krone mit der höchst anfechtbaren Begründung, daß diese Kreise zwar deutsch seien, aber überwiegend katholisch. Die Interessen der katholischen Kirche würden durch die Belassung dieser Kreise bei dem protestantischen preußischen Staat angeblich auf das empfindlichste geschädigt. Die deutschen Katholiken werden einen solchen Mißbrauch ihrer Religion zur Befriedigung polnischer Machtgelüste weit von sich weisen

— **Neue Satzungen der Kriegervereine** Die Kriegervereine haben sich neue Satzungen gegeben, die den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen und die geeignet sind, das Kriegervereinswesen auf neuer Grundlage fortzuführen. Der ideale Zweck der Kriegervereine besteht danach in der Belebung und Stärkung der Treue zum deutschen Vaterlande, der Vaterlandsliebe und des Nationalbewußtseins. Neben der Pflege der Kameradschaft soll besonders das Unterstützungswesen ausgebaut werden. Künftighin können auch Personen, die am Kriege teilgenommen, aber den Fahneneid nicht geleistet haben, den Vereinen beitreten, z. B. Angehörige der Armierungstruppen, Sanitätsformationen, der Feldpost und des Feldeisenbahnwesens, ferner Förderer und Unterstützer der Kriegervereine und Frauen. Es ist nicht bestimmt, daß Offiziere grundsätzlich an der Spitze der einzelnen Vereine zu stehen haben, die Leitung legt im Gegenteil Wert darauf, daß bei den Vorstandswahlen lediglich geeignete Persönlichkeiten an die Spitze berufen werden ohne Rücksicht auf Rang und Stand.

— **Sportfest des Fußart.-Regts. Nr. 11** Am Sonntag, dem 30. d. M., findet auf dem Kasernenhof des Fußart.-Regiments Nr. 11 (Brückenkaserne) das erste diesjährige Sportfest statt. Es umfaßt folgende Wettbewerbe: 3000 Meter Mannschaftslaufen, 50 Meter Laufen für Offiziere, 1000 Meter Bahn Gehen Weitsprung, Hochsprung, Schleuderballwerfen, und ein Fußballspiel zwischen dem 1. und 2 Bataillon. Unter den gemeldeten Teilnehmern befindet sich eine Reihe bekannter Leichtathleten. Das Sportfest, welches nur für Regimentsangehörige bestimmt ist, soll die Prüfung für das später stattfindende Garnisonsportfest sein. Der Tag wird noch bekanntgegeben. Im Mittelpunkt steht ein Armeegepäckmarsch von etwa 25 bis 30 Kilometer. Die Veranstaltung steht unter Leitung bekannter Berliner Leichtathleten. Unter den Teilnehmern dürfen genannt sein: Seemann Semnonia Berlin, Rattke Hermes Berlin, Möllner Kölner Fußball Verein Köln, Groth Holstein Kiel usw.

— **Der landwirtschaftliche Verein der Thorner linksseitigen Weichselniederung** hielt, nachdem seine Tätigkeit seit 1916 geruht hatte, nach Beendigung des Krieges am 22. März seine erste Sitzung beim Gastwirt Pansegrau in Kostbar ab. Erschienen waren etwa 30 Mitglieder. Der Vorsitzende hielt eine kurze Begrüßungsansprache, in der er betonte, daß die Aussichten für die Landwirtschaft nicht in rosigen Lichte erscheinen. Tagesordnung: 1. Der alte Vorstand wird auf Vorschlag wiedergewählt. Erster Vorsitzender ist Besitzer Günther-Rudak, zweiter Vorsitzender Besitzer Friedrich Dopslaff-Nessau, erster Schriftführer ist Gastwirt Wendland-Rudak zweiter Schriftführer Besitzer Hugo Krüger-Nessau, erster Rechner ist Besitzer Albert Gehrz-Nessau, zweiter Rechner Besitzer Franz-Nessau. 2. Es wird beschlossen die angeschaffte Düngerstreumaschine zu behalten. Wer die Maschine leiht, hat für jeden Zentner Dünger, den er ausstreut 10 Pf. Leihgebühr an die Kasse zu zahlen. 3. Beiträge für die Jahre 14, 15, 16 und 19 werden erhoben. Für 1917 und 1918 werden keine Beiträge erhoben. 4. Die Landwirtschaftskammer in Danzig hat angeregt, die Landwirte möchten als Arbeitgeber einen Verband gründen. Die Herren Dopslaff, Hugo Krüger und Reinhard Schmidt werden auf einer Versammlung der Landwirte in Thorn am 26. März sich Klarheit über den Zweck des Verbandes verschaffen und in einer besonderen Sitzung darüber berichten. 5. Die Sitzungstage für 1919 werden festgesetzt.

y. — **Konzert Singer-Preß.** Die Vereinigung der Musikfreunde konnte gestern, wenn auch sehr verspätet, ihr 2. Konzert veranstalten. Ueberhaupt scheint gegenwärtig, um Versäumtes nachzuholen, eine Häufung von Musikvorführungen einzutreten. Hoffentlich führt das nicht zur Uebersättigung; denn jedes gute Konzert ist eine ernste Feier, die würdiger Vorbereitung und seelischer Nachschau bedarf, und der bunte, schnelle Wechsel der Kunstdarbietungen läßt wenig Zeit zu innerer Sammlung Herr Prof. Michael Preß (Geige) eröffnete den Abend mit der Sonate C-moll von Grieg. Die besondere Eigenart Grieg'scher Musik ging leider im schweren Hammerschlag des Klaviers verloren, sodaß die nordischen Weisen — übrigens ein anscheinend wertvolles Stück — kalt und ohne tieferen Eindruck vorüberfluteten. In der „Symphonie espagnole“ von Lalo war der Begleiter sich endlich seiner eigentlichen Aufgabe bewußt geworden, so daß die hervorragenden Fähigkeiten des Geigenkünstlers frei und glanzvoll heraustreten konnten. Das Andante und Allegro waren reine Meisterwerke der Vortragskunst. Ebenso, vielleicht noch schöner spielte er die Faustfantasie von Wieniawski; denn wie hier Technik und Darstellungswille sich durchrangen und zu einer Einheit verschmolzen, wie der Inhalt erschöpfend herausgeholt und in Selbsterlebtes umgewandelt wurde: das muß selbst gehört und gefühlt werden. Leider fehlten deutsche Komponisten auf seinem Programm. — Herr Richard Singer spielte nur Liszt. Gewiß ein stolzes Programm! Auch er ist ein bedeutender Pianist, ein Beherrscher vieler, wenn auch nicht aller Wirkungsmöglichkeiten des Klaviers, dabei aber, so will mir scheinen, eine herrschsüchtige Natur und nicht geneigt, sich dem Willen des Komponisten in allen Stücken unterzuordnen. So fielen ab und zu allerlei Gewaltsamkeiten vor, Uebertreibungen, besonders in den Stärkegraden, die das Gesamtbild schädigten. So kam der „Liebestraum“ steif, zu wenig träumerisch und „ohne Liebe“ heraus. Eine gute Leistung war die „Ungarische Rhapsodie Nr. 11“, die mit feurigem Schwung dahinfloß. Eine Zugabe, der „Minutenwalzer“, war in seiner Darbietung sehr weit vom Chopinschen Geiste entfernt. Das muß er Herrn Zadora überlassen, der gerade Chopinsche Originalität in seltener Bravour zu verkörpern weiß. Ueberhaupt Singer—Zadora, welch ein Gegensatz!

— **Die 89. Zuchtviehauktion der Ostpreußischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft** findet am 3. und 4. April in Königsberg Pr. statt. Die Auktion wird mit etwa 180 Bullen und ungefähr 150 weiblichen Tieren beschickt werden. Die bekanntesten Zuchten der Provinz werden Tiere aus unseren milch- und fleischreichsten Viehstämmen zum Verkauf bringen.

— **Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Brennstoffen im April.** Gewerbliche Verbraucher von mindestens 10 Tonnen Kohle, Koks und Briketts monatlich, müssen die üblichen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. April 1919 erneut erstatten. Aenderungen in den Bestimmungen über die Meldepflicht sind gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten. Die Meldekarten sind bei den bekannten Stellen zu haben.

— **Rote Kreuz-Annahmestelle für Lumpen, Frauenhaar usw.** Es wird von den Landleuten, die dort abliefern wollen, geklagt, daß die Annahme nur nachmittags von 2—5 Uhr erfolgen kann und daß infolgedessen die morgens zur Stadt Fahrenden ihre Sachen wieder mit nach Hause nehmen müssen. Vielleicht ließe sich darauf Rücksicht nehmen.

— **Raubmord.** In der Nähe des Bahnhofs Schulstraße wurde am Sonntag nachmittag hinter der Wrangelkaserne eine nur mit Unterwäsche bekleidete männliche Leiche aufgefunden. Der Tote, ein etwa 25jähriger Mensch, wies eine Kopfverletzung auf, die, wie die ärztliche Untersuchung ergab, auf einen aus nächster Nähe abgegebenen Schuß, wahrscheinlich aus einem Revolver, zurückzuführen ist. Zwischen den Mördern und ihrem Opfer hat kein Kampf stattgefunden, und es ist wahrscheinlich, daß der Tote, der inzwischen als der Pionier Grocholl vom 17. Pionier-Bataillon, 4. Komp., erkannt worden ist, ahnungslos von seinen Begleitern erschossen wurde. Die Mörder scheinen es nur auf den Raub der dem Toten gehörigen Sachen abgesehen zu haben. Inzwischen sind von der Militärpolizei Verhaftungen vorgenommen worden. Der Tat sind drei Personen verdächtig. Bei einem der Verhafteten fand man die Schuhe des Ermordeten.

— **Haussuchungen** in der Fischereistraße förderten gestern große Mengen Butter, Keks und andere seltene Eßwaren zu Tage, die von der Militärpolizei beschlagnahmt wurden.

Mitteilungen der öffentlichen Wetterdienststelle. Mittwoch, den 26. März 1919: Heiter, nachts kalt.

Podgorz. Zur Gründung eines Deutschen Volksrates fand am Montag im Gasthofe zum Kronprinzen eine öffentliche Volksversammlung statt, für die der Saal, aus dem Tische und Stühle entfernt werden mußten, noch nicht genug Raum bot. Die führenden Männer der Podgorzer Ortsgruppen der verschiedenen politischen Parteien hatten hierzu als Redner die Herren Staatsanwalt Bennecke (Deutschnational) und Hauptschriftleiter Schmid (Demokrat) aus Thorn, sowie den sozialdemokratischen Schriftsteller Vollrath aus Berlin geladen. Die Ausführungen der Genannten gipfelten darin, daß es in dieser Zeit der Not und Bedrängnis gelte, sich über alle Parteiunterschiede hinweg zu gemeinsamer Tat aufzuraffen, um die in unserem Volke ruhenden Kräfte zusammenzufassen und zur Abwehr aller feindlichen Uebergriffe bereit zu sein. Das ist Ziel und Aufgabe der deutschen Volksräte, die nicht gegen die Polen, sondern einzig und allein für die Deutschen geschaffen worden sind. Die Versammlung bekundete ihre Zustimmung, sooft davon die Rede war, daß Westpreußen unter allen Umständen deutsch

bleiben müsse und nahm zum Schluß die folgende Entschließung an: „Die zu zwei Dritteln deutsche Einwohnerschaft der Stadt Podgorz bei Thorn fordert in einer von 1500 Männern und Frauen aller Parteien unterschiedslos besuchten Volksversammlung einmütig, daß dafür eingetreten wird, daß kein Fußbreit deutschen Bodens verloren geht. Ein Frieden, der sich auf Wilsons Grundsätzen aufbaut, kann allein ein friedliches Zusammenwirken beider Nationalitäten sichern. Einer wider das Recht erfolgenden Einverleibung deutschen Landes zu Polen würden wir uns aufs äußerste unter Aufopferung von Gut und Blut widersetzen. Wir verlangen, daß zur Friedenskonferenz ganze Männer entsandt werden, die unser Recht vertreten. Wir bitten dringend, auch wirkliche Vertreter unserer Ostmark hinzuzuziehen, Landsleute, die die Stimmung in unserer Heimat kennen und eindrucksvoll zu schildern vermögen. — Ein weiteres Ergebnis der Versammlung war der Beschluß, einen deutschen Volksrat in Podgorz ins Leben zu rufen. Mit den Vorarbeiten dazu wurden die Herren Dr. Jantzen und Lokomotivführer Narrog betraut. Es ist zu erwarten, daß die gesamte deutsche Einwohnerschaft bereit ist, entschlossen für die Erhaltung ihrer nationalen Eigenart und ihre Zugehörigkeit zum deutschen Reiche einzutreten. Möge sie sich daher in Massen dem deutschen Volksrate anschließen.

Gostgau. Frauen-Verein. Am 20. d. Mts. um 2 Uhr fand in der Schule zu Gostgau eine Mitglieder-Versammlung des Frauen-Vereins statt, die sehr gut besucht war. Es wurde ein Hausschuh-Kursus abgehalten und verschiedene wirtschaftliche Fragen erörtert. Nach Beendigung gingen sämtliche Mitglieder und Gäste in die Gastwirtschaft Stroebel; um sich den Vortrag des Herrn Gehrtz-Bromberg, den der Deutsche Volksrat dort halten ließ, anzuhören und der großen Beifall fand.

Rentschkau, Landkreis Thorn. Ein räuberischer Ueberfall wurde in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag auf die einsam gelegene gräflich-Alvenslebensche Försterei Bolumin ausgeführt. 6 bewaffnete unbekannte Männer drangen in das Haus ein, bedrohten den Förster Kopitz und seine Familie mit Revolvern u. raubten eine größere Geldsumme. Die Räuber gaben sich als „Bromberger Spartakisten" aus. — Einbruchsdiebstähle. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden von fünf bis sechs Unbekannten, die Soldatenuniform trugen, bei zwei Besitzern in Rentschkau-Niederung Einbruchsdiebstähle verübt. Bei dem Besitzer Gustav Heise kamen die ungebetenen Gäste gegen Mitternacht und entwendeten drei- bis viertausend Mark. Bei dem Besitzer Heinrich Lau 3 stiegen sie durchs Fenster ein und erbeuteten außer einem Revolver und Patronen einige tausend Mark.

x **Culm.** Die direkten Steuern im Kreise, 125 Prozent Zuschläge zu dem Maßstabssteuersoll, haben im abgelaufenen Rechnungsjahre 477000 Mark ergeben. An indirekten Steuern sind eingekommen: Umsatzsteuer 62000 M. (veranschlagl. 20000 M, Wertzuwachssteuer 1500 M., Schankkonzessionssteuer 1800 M. und Hundesteuer 19000 Mark. — Protestversammlung. In einer am Sonntag mittag im Saale des Schützenhauses abgehaltenen Volksversammlung wurde flammender Protest erhoben gegen die Abtretung Westpreußens an Polen und nach einem packenden Vortrage des Oberlehrers Starp-Culm die Absendung folgender Entschließung beschlossen: Viele Tausend deutscher Männer und Frauen aus Stadt und Land Culm haben sich zu einer Massenkundgebung zusammengefunden und erheben flammenden Protest gegen die Loslösung ihrer Heimat vom Deutschen Reiche. Die Ansprüche der Polen auf Westpreußen sind nach jeder Richtung unbegründet und widersprechen den Wilsonschen Grundsätzen. Den wirtschaftlichen Interessen der Polen kann Genüge geschehen durch freie Schiffahrt auf der Weichsel und Einräumung eines Freihafens in Danzig. Auch auf dem Lande fanden Protestversammlungen statt.

Elbing. Für eine polnische Handelsflotte macht der Admiral Porebski, der längere Zeit Vertreter Rußlands auf der Schichauwerft war, wo er russische Bauten kontrollierte, in der polnischen Presse Stimmung: „Das geeignetste Baumaterial seien die in Danzig auf der Staatswerft und bei Schichau lagernden Rohstoffe. Für seinen Export brauche Polen eine eigene Handelsflotte in einer Gesamttonnage von 220000 Tonnen. Die Kosten werden 200 Millionen Mark betragen. Am leichtesten und vorteilhaftesten wäre der Bau der Handelsflotte in amerikanischen Werkstätten, doch die billigste Art wäre der Bau der polnischen Handelsflotte in Danzig und Elbing unter Benutzung der auf der Reichs- bzw. Schichauwerft lagernden Rohstoffe und Metallvorräte. Die polnischen Handelsschiffe müßten, um die polnische Handelsflagge führen zu können, von polnischen Kapitänen geführt werden und mindestens 50 Prozent polnische Besatzung haben."

Allenstein. Beim Spielen mit einer Handgranate wurde der 13jährige Georg Quesdus schwer verletzt Es wurden ihm von der linken Hand alle Finger abgerissen, auch erlitt er schwere Verletzungen im Gesicht. Ebenso hat sich beim Spielen mit einer Sprengkapsel, die sich plötzlich entzündete, die kleine Helene Pinckwitt aus Neu Kapaunen so schwer verletzt, daß ihr im Krankenhause die linke Hand abgenommen werden mußte. Auch die rechte Hand und die Brust weisen schwere Verletzungen auf.

Königsberg. Gegen die Trennung Ostpreußens vom übrigen Deutschland. Am Sonntag dem 30. März 1919, werden in allen Städten und Kirchspielen Ostpreußens. Demonstrationsversammlungen stattfinden als Protest gegen die geplante Uebergabe Danzigs und der Weichselufer an Polen und die dadurch bewirkte Trennung Ostpreußens vom übrigen Deutschland.

Crone a. B. Leichenfund. Eine bereits stark verweste männliche Leiche wurde aus dem Schilf des Byschewoer Sees aufgefischt. Nach dem Befund der Leiche liegt ein Unglücksfall vor. Die Persönlichkeit konnte nicht festgestellt werden.

Thorner Strafkammer.

Thorn, 22. März.

Wegen räuberischer Erpressung war der 22jährige Zuschneider Walter Preuß der seit dem 8. Februar hier verhaftet ist, angeklagt. Er stammt aus Danzig, stand seit Januar 1917 im Heeresdienst und machte bis Ende Januar d. Js. Dienst im hiesigen Armierungsbataillon. Nach seiner Entlassung hielt er sich in Thorn beschäftigungslos auf und wohnte in der Schulstraße. Um sich Geld zu verschaffen, schrieb Preuß einen Brief, unterzeichnet „die schwarze Hand", an den Kaufmann Leyser mit der Aufforderung, an einem bestimmten Tage 6 Uhr 30 Min. abends an einer genau bezeichnenden Stelle der Nische im Bromberger Tore 10000 Mark niederzulegen. Falls Leyser dieser Aufforderung nicht Folge leisten oder sich gar an die Polizei wenden sollte, wurde gedroht, daß innerhalb 24 Stunden ein Mitglied seiner Familie und innerhalb weiterer 24 Stunden er selbst eines gewaltsamen Todes sterben würde. Die Drohung wurde noch durch die Angabe verschärft, Leyser wäre nicht die erste Person, welche in dieser Weise die „schwarze Hand" zu fühlen bekäme. Den Drohbrief übergab Herr L. dem Leiter der Kriminalpolizei Herrn Polizeikommissar Schlicht, der sofort in umfassender und geschickter Weise Anordnungen traf, um den gefährlichen Verbrecher festzunehmen. Dabei wurde auch die Mitwirkung der Militärpolizei in Anspruch genommen. Kaufmann Leyser wurde veranlaßt, zu der bestimmten Zeit ein leeres Päckchen in der bezeichneten Nische des Bromberger Tores niederzulegen. Vorher waren aber die beiderseitigen Eingänge des Tores unauffällig besetzt, nach der Stadtseite durch städtische Polizeibeamte, nach der Grabenseite durch Mitglieder der Militärpolizei. Zwei junge Mädchen mußten sich im Torbogen hin- und her bewegen mit der Weisung, zum Zeichen für die Polizeibeamten beim Auftauchen des Verbrechers laut um Hilfe zu schreien. Der Plan gelang vollkommen. Gegen 6½ Uhr erschien von der Stadtseite her der Angeklagte. Sogleich näherte er sich der Stelle, wo Herr Leyser einige Minuten vorher das Päckchen mit wertlosem Inhalt niedergelegt hatte. Als nun die Mädchen die Hilferufe erschallen ließen, ergriff der Verbrecher eiligst die Flucht nach der Stadtseite und nahm seinen Weg nach dem Durchbruch der Mellienstraße. Obwohl er einen erheblichen Vorsprung erlangt hatte, wurde er vor dem Ackermannschen Hause von den Polizeibeamten eingeholt und festgenommen. Der Angeklagte behauptete, infolge eines Kopfschusses geistig nicht zurechnungsfähig zu sein. Das Gutachten des Herrn Medizinalrats Dr. Witting lautete aber dahin, daß Preuß für seine Tat verantwortlich zu machen sei. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen versuchten räuberischer Erpressung unter Gewährung mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängnis, wovon 6 Wochen durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten. Der Angeklagte verzichtete auf weitere Rechtsmittel und trat seine Strafe sofort an.

Dem Knecht Friedrich Lucht aus Jamerau bei Schönrich wurde schwerer Diebstahl zur Last gelegt. Er war geständig, in der Nacht zum 10. November v. Js. bei der Kätnerfrau Julianna Szimkowski, bei der er sich zeitweise aufhielt, einen Ueberzieher, ein Paar lange und ein Paar kurze Stiefel und ein Paar Schnürschuhe gestohlen zu haben. Zur Ausführung des Diebstahls hatte er durch ein offenes Fenster den Riegel der Stalltüre herausgezogen, war dann in den Stall gekommen und von diesem aus auf den Boden geklettert, wo sich die genannten Sachen befanden. Die Strafkammer nahm nur einfachen Diebstahl als vorliegend an und erkannte auf 2 Monate Gefängnis.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 26. März 1919.

Evangelisch-lutherische Kirche. (Bachestraße). Abends 5½ Uhr: Passionsandacht. Herr Pastor Wohlgemuth.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Nachm. 4 Uhr in Gr. Bösendorf Passionsandacht.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 16. bis 22. März 1919.

Sterbefälle: Siegfried Machutta 3 M.; Irene Gerecke 1 J. 4 M.; Arbeiterfrau Anna Nogalski, geb. Materna 25 J.; Erna Chojnacki ½ Stunde; Invalidenfrau Klara Saß, geb. Wessel 60 Jahre; Leon Grubecki 1 J. 9 M.; Antonie Besczynski 14 J. Dienstmädchen Klara Langhans 24 Jahre; Oskar Behnke 12 J.; Oberpostschaffnerwitwe Franziska Zielinski, geb von Glowatzki 94 J.

Neueste Nachrichten.

Der frühere Kaiser Karl mit Familie in der Schweiz eingetroffen.

Buchs, 24. März. (Drahtnachricht). Meldung der schweizerischen Depeschenagentur. Heute vormittag ist der ehemalige Kaiser Karl mit Familie und großem Gefolge in Buchs auf schweizerischem Boden eingetroffen. Die Reise erfolgte unter englischem Schutz. Ein schweizerischer Offizier und Legationssekretär Boehringer begab sich an den Zug und begrüßte den Kaiser offiziell. Dann fuhr der Sonderzug nach Gstaad weiter, wo das Kaiserpaar im Schloß Varesk wohnen wird.

Von der deutsch-polnischen Front.

Bromberg, 25. März. (Dr.) Gestern abend wurde eine von Prondtke vorgehende stärkere polnische Patrouille durch Maschinengewehr- und Infanteriefeuer zurückgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Schweres Automobilunglück in Konitz.

Konitz, 25. März. (Dr) Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern auf der Straße Konitz–Schlochau. Kurz hinter der Stadt stieß ein Kraftwagen des Freikorps Pfeffers mit einem Fuhrwerk desselben Freikorps zusammen. Das Auto, in dem sich 4 Offiziere befanden, wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur war auf der Stelle tot. Ein Offizier erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde besinnungslos ins Reservelazarett eingeliefert. Ein anderer Offizier wurde ebenfalls schwer verletzt.

Abgabe der

Umsatzsteuererklärung

für die im Monat Februar 1919 vereinnahmten steuerpflichtigen Entgelte für Luxussteuer.

Auf Grund des § 45 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vom 26. Juli 1918 sind die Umsatzsteuererklärungen über die im Monat Februar 1919 vereinnahmten steuerpflichtigen Entgelte für Luxusgegenstände dem unterzeichneten Umsatzsteueramte, Rathaus, 2 Treppen, Zimmer 48, einzureichen oder die erforderlichen Angaben an den Wochentagen vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr mündlich zu machen.

Die Vordrucke können bei dem unterzeichneten Steueramte kostenlos in Empfang genommen werden.

Nach § 17, Absatz 5, des oben genannten Gesetzes kann dem Steuerpflichtigen, der die Erklärung nicht rechtzeitig abgibt, ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert der endgiltig festgestellten Steuer auferlegt werden.

Thorn, den 19. März 1919.

Der Magistrat.
Warenumsatzsteueramt.

Die am 1. April d. Js. fällig werdenden

Miets- und Pachtzinsen

für städt. Grundstücke, Lager- pp. Plätze, Lagerschuppen, Rathausgewölbe und sonstige Nutzungen, sowie Erbzins- und Kanonbeiträge, Anerkennungsgebühren und Hypothekenzinsen sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln spätestens bis zum

14. April d. Js.

an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß nach diesem Zeitpunkte eine nochmalige besondere Zahlungs-Aufforderung an die Schuldner nicht ergeht, sondern, daß sofort die angedrohten Zwangsmaßregeln angewandt werden.

Thorn, den 20. März 1919.

Der Magistrat.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner

Privat-Schule

und in meinem Privat-Schulzirkel am 24. April um 9 Uhr.

Anmeldungen von Mädchen und Knaben für die 9. Klasse (Nona) am 1. und 2. April, für die übrigen Klassen am 11. u. 12. April erbeten. Knaben werden für Septima und Sexta vorbereitet. **A. Kaske,** Schulvorsteherin. Altst. Markt 9, 2

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 10. Januar, 30. Januar und 18. Februar d. Js. ist das Stammkapital der Firma **Max Roth G. m. b. H.**, Thorn, von M. 200 000.— auf M 20 000 herabgesetzt worden. Die Gesellschaftsgläubiger werden aufgefordert, sich bei der Gesellschaft zu melden. Diejenigen Gesellschaftsgläubiger, welche der Herabsetzung des Stammkapitals nicht zustimmen, sollen befriedigt oder sichergestellt werden.

Thorn, im März 1919.

Max Roth G. m. b. H.

Lehrlinge

für

Schlosserei, Dreherei Gießerei, Tischlerei

stellt ein

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
E. Drewitz,
G. m. b. H.

Lehrlinge

für meine Bildhauerei und Kunststeinfabrik werden eingestellt.

A. Irmer

Dame oder Kriegs-Invalide

mit zeichnerischem Talent zum Aufzeichnen und Ausschneiden von Inschriften für mein Sandstrahlgebläse

sofort gesucht.

A. Irmer.

Tüchtiges Mädchen

für alle Arbeiten und

ältere Frau

zum Kartoffelschälen sucht zum 1. April

Volksküche, Thorn.

Milchkarten-Ausgabe.

Die Milchkarten-Ausgabe für Monat April 1919 findet am **Donnerstag den 27.,** am **Freitag den 28.** und am **Sonnabend, den 29. März 1919**

von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags im Verteilungsamt II, Brückenstraße 3 statt.

Die Ausgabe erfolgt **nur gegen Ablieferung des Mittelstücks der alten Milchkarte:**

am Donnerstag	von 8—11 Uhr nur an die Inhaber der	roten und
	„ 11—3 „ „ „ „ „ „	grünen Lebensmittelkarten,
am Freitag	„ 8—11 „ „ „ „ „ „	lila und
	„ 11—3 „ „ „ „ „ „	grauen Lebensmittelkarten,
am Sonnabend	„ 8—11 „ „ „ „ „ „	hellblauen und
	„ 11—3 „ „ „ „ „ „	gelben Lebensmittelkarten.

Diejenigen, welche nachweisen können, daß sie an den vorgenannten Tagen behindert waren, werden auch am **Montag, den 31. März 1919,** abgefertigt.

Der großen Milchknappheit wegen kann vorläufig Kindern über 6 Jahren und alten Personen über 65 Jahren Milch nur im Krankheitsfalle aufgrund eines ärztlichen Attestes zugestellt werden.

Thorn, den 24. März 1919.

Der Magistrat. **Der Arbeiterrat.**

Fischpreise.

Beim Verkauf von Süßwasserfischen, die der Bewirtschaftung durch die Fischhandelsgesellschaft Westpreußen überwiesen sind, werden für das Pfund folgende Kleinhandelspreise zugelassen:

Zander	3,50 M.
Aale bis 1 Pfund aufwärts	4,20 „
„ unter 1 Pfund	3,50 „
Hechte	2,50 „
Schleie, Karpfen	2,50 „
Barse, Karauschen von 1/2 Pfund ab	2,50 „
Barse, 3—6 Stück aufs Pfund	2,00 „
Kleine Barse und Kaulbarse	1,00 „
Bressen, Barbinen von 1 Pfund aufwärts	2,00 „
„ „ „ 1/3 bis 1 Pfund	1,50 „
„ „ darunter	0,70 „
Plötze, Doebel, kleine und sonstige Fische	0,70 „
„ „ größere, von 1/3 Pfund ab aufwärts	1,50 „
Wels	2,00 „
Wels, geschlachtet	2,50 „
Zerten	1,50 „
Neunaugen	2,50 „
Quappen	2,50 „

Diese Preise dürfen in keinem Falle überschritten werden.

Thorn, den 24. März 1919.

Der Arbeiterrat. **Der Magistrat.**

Alle ehemal. 375er!

die Ihr als **gutdeutsch gesinnte Männer** das Vaterland schützen wollt, meldet Euch zur

Kompanie Zimmer

der

Freiwilligen-Sturmabteilung Thorn.

Meldungen, mündlich oder schriftlich, nimmt entgegen das

Stammkommando der Freiwill.-Sturmabteilung Thorn
Wrangelkaserne.

Der Paritätisch-städtische Arbeitnachweis

Rathaus, Zimmer 28

— **sucht** —

Heeresentlassene,

die mit Maschineschreiben vertraut sind.

Schlosserlehrlinge, Dreherlehrlinge, Kesselschmiedelehrlinge

und

Formerlehrlinge

stellt sofort ein die

Maschinenfabrik
Born & Schütze,
Thorn-Mocker.

Laufmädchen

sucht **Emil Golembiewski,**
Buchhandlung, Thorn.

---

1 neuen Wagenplan, 5×4 Meter, mit Messingösen, 1 neue Staffelei, 20 guterhaltene Zuckersäcke, 1 Stck. Stoff zum Ulster oder Damenmantel, 1 Vogelbauergestell mit Gebauer, 3 mittl. Zinkwannen, 1 emaill. Wanne, 17 neue Bierkrähne, 6 neue Krähne mit Korkeinlage, 3 Damenübergangshüte, 1 kl. Posten Filz-Einlegesohlen,

gibt billigst ab.

Culmer Chaussee 66, 2, rechts.

Achtung, Angler!

Die bisher von Herrn Scheffler innegehabte Angelkarte verliert mit dem 31. März 1919 ihre Gültigkeit.

Die vom 1. April 1919 ab geltende

neue Angelkarte

wird schon jetzt in meiner Wohnung ausgegeben.

Nathan Naftaniel
Thorn-Mocker, Ulmenallee 24.

Gasampeln,
Gaslampen,
Gaskronen,
Gasstrümpfe,
Gaszylinder,

sowie sämtliche Ersatzteile preiswert zu haben

Gustav Heyer,
Breitestraße 6 — Fernruf 517.

Torfstechmaschinen

liefert

Maschinenfabrik F. Eberhardt, Bromberg.

Hausfrauen!

Ausländische Kern-Fettseife

Grenzamtlich verzollt in Riegeln à 11 Mark empfiehlt

F. R. Rausch Nachfolger,
Thorn-Mocker, Königstraße 27.

Brombergerstraße 102:

Lager-Räume

groß und hell,

Eiskeller, großer Lagerkeller

mit Fahrstuhl, elektrische Anlage vorhanden.

Große

Geld-Lotterie

für das Marinegenesungsheim,
Ziehung: 3.—5. April.

11586 Geldgewinne v zus. M.

Hauptgewinne Mark

375000
100000
50000
20000
10000

u. s. w.

Lose à M 3 30 f. Liste und Unkosten 50 Pf., zus. M. 3.80 vers. gegen Vorauszahl per Postanw. oder gegen Nachnahme

Sam. Heckscher sen Banklotterie
Hamburg 36 A 12
Kaiser Wilhelmstraße 93.

Achtung! Achtung!

Sämtliche

Reparaturen

sowie Umarbeitungen und Neuanlagen an Gas, Wasser, Kanal, Brunnen u. Pumpen werden sachgemäß und billig ausgeführt.

R. Klohn, Installateur, Thorn,
Gerechtestraße 7.

Schmiedeeiserne Bratpfannen

22, 24, 26 cm, 2 mm stark, 10 cm hoch, fertigen an

Kies & Co.,
— Autogenschweißerei, —
Stuttgart, Lerchenstraße 73.

Vorzüglichen getrockneten

Weißkohl

(1 Pfund Trockenkohl entspricht 14—16 Pfund Frischkohl) 10 Pfund Postkolli M. 19,75, portofrei Bahnkisten mit netto 100 Pfund pro Pfund M. 1,88 ab Fabrik unter Nachnahme liefert

Klönder & Co.,
Nortorf (Holstein).

Zu verkaufen: 2 leichte Blusen, 2 neue Blusenröcke, 1 neues Zigarrenschränkchen (nußbaum), 1 einf. elektr. Schreibtischlampe, 1 einf. Schreibzeug m. Löscher. Besichtigung v. 4—6 Uhr.

Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein schwarzes Voile-Kleid
(sehr jugendlich)
zu verkaufen. Gerechtestr. 26, 2 Tr., rechts.

Zu verkaufen:

Ein fast neues Plüschsofa, 1 großer Spiegel mit Untersatz, 1 Gaslampe, 1 groß Oelgemälde in Goldrahmen, 1 Kinderschaukel, 2 Ziertischchen, 3 Figuren. Besichtigung zwischen 5—7 Uhr. Breitestraße 34, 1.

Herren-Anzug, Mittelfigur, graues Damen-Kostüm und Jacke

billig zu verkaufen Araberstr. 10, 2.

Gereinigte

Daunen

zu Brautbetten zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschst. d. Ztg.

Rollwagen

zweispänn. Plateau-Federwagen für schweres Gewicht

zu verkaufen.

Näheres

Culmer Chaussee Nr. 49.

Karbolineum

zu verkaufen.

Näheres

Culmer Chaussee Nr. 49.

Gitarrzithern

mit Unterlegenoten, ohne Vorkenntnisse sofort spielbar

Mandolinen, Lauten, Gitarren

— die schönste Hausmusik —

Selbstunterrichtsschulen und reichhaltige Liedersammlungen empfiehlt

W. Zielke,
Musikhaus.

Eigene Reparaturwerkstatt für alle Instrumente.

Kaffee

zu kaufen gesucht

(roh auch gebrannt) von 1/2 Pfund ab jede Menge zu sehr hohen Preisen

Gerstenstraße 16, 3, rechts.

Wachs kauft

Anker-Drogerie, Elisabethstr. 12/14.

---

2 kleine Arbeitspferde

sowie Geschirre u. Rollwagen kauft **Ludwig Szymanski,**
Baderstr. 26 Telefon 909.

Jagdwagen,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 388 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 guterhaltenes Büfett

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter A. Z. 391 an die Geschst. d. Ztg.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 26. März, 6 1/2 Uhr!
Benefiz Else Malti
Außer Abonnement! Neu einstudiert!

„Die spanische Fliege".

Donnerstag, 27. März, 6 1/2 Uhr:
Abonnements-Vorstellung!
Zum 2. Male!

„Die spanische Fliege".

Freitag, 28. März, 6 1/2 Uhr:
Zum 4. Male!

„Das Schwarzwaldmädel".

Vereinigung aktiver Unteroffiziere
Ortsgruppe Thorn.

Am Mittwoch, den 26. März,
nachmittags 2 Uhr,
findet im großen Saale des Viktoria-Parks eine

Voll-Versammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen Pflicht.

Der Vorstand.

Deutscher Offizier-Bund
Ortsgruppe Thorn.

Erinnerung an die kameradschaftl. Vereinigung

am

Donnerstag, 27. März,
7 Uhr nachmittags,
im Offizier-Kasino 61.

Wer leiht jungem Manne 1000 Mark

zur Ausarbeitung gemachter Erfindung. Monatl. Rückzahlung von 100 M. ist sicher. Offert. unt. E. F. 389 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche mit ca. 20 000 Mk. Anzahlung

Hausgrundstück

(Stadt oder Vorstadt) zu kaufen. Schriftl. Angebote unter 390 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kartoffel-Land

(Mocker, Fritz Reuterstraße)

8 1/2 Morgen groß,
zu verpachten.

Näheres

Culmer Chaussee Nr. 49.

Eine Wohnung

6 Zimmer und reichl. Zubehör vom 1. 4. 19 zu vermieten.
Zu erfragen Brombergerstr. 39 III.

2—3 möblierte Zimmer

auch als abgeschlossene Wohnung von Herrn für dauernd gesucht.
Angebote unter A. Z. 387 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dame sucht nett möbliertes

sonniges Zimmer.

Ang. u. R. F 385 a. d. Geschst. d. Ztg.

Aus den Diensträumen des **Reichsverwertungs-Amts, Zweigstelle Thorn,** Mellienstraße 28, ist

eine Schreibmaschine
(„Adler", Modell 7, Nr. 144317)
entwendet worden.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Zweckdienliche Angaben an obige Stelle erbeten.

Ein goldener Ring

mit 2 kleinen Steinen gestern auf dem Wege Brückenstr. — Schillerstraße — Altstädt. Markt —

verloren gegangen.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Brückenstraße 11, 2.

Schlüssel mit Kette **verloren.**
Gegen Belohnung abzugeben
Araberstraße 10, 2.

Hertha!

Wo bleibst Du?

Der Bewußte.